



Rundbrief Nr. 4 – Juli 2024

Von Paul Knoblauch - Einführung berufsvorbereitender Bildung
Ein Personaleinsatz von Comundo

Umsetzung von Berufsbildung in der Sambesi-Region



Motf Of im Element 1: Auf dem Weg zur Bau-Sitzung mit gleichzeitigem Transport des reparierten Betonmischers

Wir Entwicklungsfachleute wirken, indem wir da sind.

Das ist nicht überheblich gemeint, sondern im Gegenteil: Man wird bescheiden. Die grossen Strategien, die man vorhatte, verkommen zum alltäglichen Kampf um kleine Dinge. Beispiel: Ein geplanter Transport findet nicht statt, weil die Wagen fehlen. So beisst man sich durch, bis etwas kombiniert und vorangetrieben werden kann (siehe Bild). «Done is better than perfect», wie Comundo-Botschafter Röbi Koller mal sagte.

Von solchen Umsetzungs-Beispielen handelt dieser Rundbrief: Manches misslingt, manches kommt gut. Wirkung braucht Zeit. Und wir geben Zeit, damit wir Wirkung erzielen: Das ist unsere Aufgabe.

Kontaktadresse - paul.knoblauch@comundo.org

Comundo entsendet Fachleute nach Kenia, Namibia, Sambia, Nicaragua, Kolumbien, Bolivien und Peru.

Ihre Spende ermöglicht diese Einsätze. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden Sie auf der letzten Seite.





Rundbrief Nr. 4 – Juli 2024

Von Paul Knoblauch - Einführung berufsvorbereitender Bildung
Ein Personaleinsatz von Comundo

Aktuelle Tätigkeiten

Schulraum bauen als pädagogisches Projekt

Vor 3 Monaten begannen wir nach halbjähriger Planungsphase mit dem Bau von 2 Klassenzimmern und der Fertigstellung von 2 Werkstätten. Ziel ist ein dreifaches Win-Win-Win:

1. Die **Schule** verfügt auf 2025 hin über mehr Raum.
2. Die **Lehrpersonen** organisieren und integrieren die praktischen Bautätigkeiten mit zum Teil bisher ungewohnten lernerzentrierten Lernformen.
3. Die **Lernenden** bauen die Schule unter Anweisung selbst und erleben den Baufortschritt. Ein einfaches pädagogisches Konzept auf einer A4-Seite legt die Grundidee zum Kompetenzerwerb dar:
 1. Selber bauen und
 2. selber beobachten, was wie gebaut wird.



Infos / Fotos auf dem WhatsApp-Kanal:

Soweit zur Theorie. Und in der Praxis?

Wir treffen uns regelmässig, um die nächsten Bauschritte zu planen, Arbeiten zu koordinieren, Lernende planmässig einzusetzen, Verantwortlichkeiten festzulegen. Auch Geld spielt eine Rolle: Wegkommen vom teuren Konsumieren hin zum selber Produzieren. Sparen, indem man die Baustelle am Abend aufräumt und Dinge wiederfindet. Unterhalt ist ein weiteres Feld, das häufig vergessen geht. Wir gehen solche Herausforderungen an, indem wir miteinander zurück- und ausblicken. Vielleicht ist eine Arbeitsteilung sinnvoll: Die Schule organisiert eine notwendige Reparatur, ich den Transport und einen Unterhaltsplan (siehe Eingangsbild). Vieles ist neu. Wir müssen üben, ich auch. Das braucht Zeit.



Lernende machen Grabungsarbeiten fürs Fundament



Der Vorarbeiter zeigt, wie man betoniert



Der Maurerlehrer instruiert praktisch



Definieren der weiteren Schritte



Rundbrief Nr. 4 – Juli 2024

Von Paul Knoblauch - Einführung berufsvorbereitender Bildung
Ein Personaleinsatz von Comundo

Verbrauchsmaterial besorgen

An einer andern Schule sind die Rohmaterialien für das Werken mit Holz ausgegangen, weil viele Lernende die Vorberufsbildungs-Fächer besuchen. Dies ist zwar erfreulich, aber mehr Schülerinnen und Schüler bedeutet auch Mehrverbrauch, der nicht berechnet wurde. Damit die Lernenden wieder praktisch schaffen können, versuchte ich beim Ministerium einen Zusatzposten zu erhalten. Das Budget für 2024 war aber schon anders zugeteilt. Zum Glück sprach der Rotary Club Aarau einen ad hoc-Betrag an Comundo. Dies ist umso höher zu werten, als mit der Finanzierung von Verbrauchsmaterial kein Staat zu machen ist: Den Lernenden dient es aber im Schulalltag. Gleichzeitig sprach ich mich mit den Verantwortlichen ab, im nächsten Jahr die Finanzierung Schüler-zahlenbasiert vorzunehmen, was zu überprüfen ist! Ob's gelingt? Vielleicht braucht's Zeit.



Ausladen der Bretter für das Werken mit Holz

Verwaltungsdschungel

An zwei Schulen bin ich dran, Pläne für Werkstätten, Schulzimmer und Stauräume zu erstellen. Stets versuche ich, zuerst das Ministerium zur Finanzierung zu verpflichten. Also nicht gleich über Dritte Sponsoring einholen, denn allzu leicht gewöhnt man sich an solche Geldquellen.

Scheint alles logisch, aber: Die Verwaltungswege sind je nachdem ein Labyrinth oder Karussell, wo man sich verirrt oder im Kreise dreht. Lieber würde ich deshalb den Weg über Mäzene abkürzen. ABER: Unser Auftrag ist es, Departement und Schulleitungen zu befähigen.

Sie stehen im Zentrum, nicht **wir**. Dabei muss man bedenken, dass der Staat Namibia erst 34 Jahre alt ist und somit über keine 175jährige Verwaltungs-Erfahrung wie die Schweiz verfügt. Abläufe müssen sich also einpendeln. Solches braucht wirklich Zeit!

Die Entwicklungszusammenarbeit von Comundo basiert nicht hauptsächlich auf Projektfinanzierungen, sondern auf der **Personellen Zusammenarbeit (PEZA)**: Ich füge mich ins System ein und arbeite mit den Leuten im Departement, mit Schulleitungen und Lehrpersonen. Ich betreibe also Organisationsentwicklung kombiniert mit Coaching, glatte die Kommunikation und versuche zu koordinieren.

Lehrgang für schulisch Benachteiligte

Mit 33 Lernenden starteten wir 2024 ein zweijähriges «Werkjahr» mit Schwerpunkt praktische Fähigkeiten. Die Lernenden zeigen hohe Motivation, weil sie sich endlich beweisen können. Lehrpersonen sind gezwungen erweiterte Lehrmethoden, die sie aus der Theorie kennen, anzuwenden: Mit meiner Kollegin im Departement entwickeln wir deshalb einen Workshop für kompetenzbasierten Unterricht. Kulturelle Eigenheiten sind dabei zu berücksichtigen, denn als guter Unterricht gilt hier, wenn der Lehrer zeigt, was er alles mit drillmässigem Einpauken kann. Das Erkennen von Zusammenhängen bleibt dabei häufig auf der Strecke. Der Lehrplan sagt zwar etwas anderes, aber Papier ist geduldig. Einführendes Coaching kann neue Horizonte eröffnen, allerdings nur, wenn die entsprechende Lehrperson dazu bereit ist. Alles andere ist – weltweit – vergebens. Alles braucht Zeit.



Rundbrief Nr. 4 – Juli 2024

Von Paul Knoblauch - Einführung berufsvorbereitender Bildung
Ein Personaleinsatz von Comundo

Erkenntnisse nach eineinhalb Jahren

Ich habe viel gelernt, was den Umgang mit der anderen Kultur anbelangt, wofür ich dankbar bin.

In Diskussionen mit meinen jüngeren Comundo-Kolleginnen vor Ort (Ich bin momentan Hahn im Korb!) hinterfragen wir das eigene Tun immer wieder. Wir lernen mit Hochs und Tiefs umzugehen und lösungsorientiert zu wirken. Dass wir trotz gelegentlicher Widrigkeiten den Plausch haben, zeigt, dass ein solcher Einsatz mit etwas Durchhaltevermögen auch für Jüngere ein guter Karriereschritt in ihrer Lebensschule sein kann. Solches gilt es bei der Rekrutierung von Entwicklungsfachleuten durch Comundo herauszustreichen.

Wir versuchen zu wirken, indem wir da sind.



Wir Comundo-Leute mit lokalen Mitarbeitenden

Grundsätze aus meiner Militärdienstzeit helfen auch:

- **Einfachheit + Einheitlichkeit der Aktion:** Grosse Probleme (Bau von neuem Schulraum) in kleine bewältigbare Schritte unterteilen, also vereinfachen und dabei das gemeinsame Ziel nicht aus den Augen verlieren. Verantwortlichkeiten klären!
- **Konzentration + Ökonomie der Kräfte:** Immer nur ein Ding machen, dafür versuchen dieses durchzuziehen. Nicht zu viel auf einmal wollen. Schwergewichte bilden, wo man am meisten Wirkung vermutet.

Sonstige Tätigkeiten

Katima Mulilo ist eine kleine Stadt in der Grösse Aarau. Man kennt sich. Geheimhalten kann man nichts oder dann gibt's Gerüchte. Ähnlichkeiten mit Schweizer Orten sind rein zufällig...

- So kommt es, dass mich manchmal wildfremde Leute ansprechen. Unlängst kontaktierte mich Adonas, ein Bauführer, der seinen vor 20 Jahren abgebrochenen Lehrgang im Berufsbildungszentrum abschliessen möchte. Wir vereinbarten einen Termin beim zuständigen Konrektor, der die Möglichkeit einer Aufnahme «sur Dossier», also unter Berücksichtigung der gemachten praktischen Erfahrungen, in Aussicht stellte. Dieses in der Schweiz (zu) wenig gemachte Verfahren dokumentierte er mit einem vom Gewerbeverband herausgegebenen Aufnahmeformular. Ich staunte. Affaire à suivre: Könnte gelingen.



Motf Of im Element 2: Fahrschulpraxis

- Auch ein Fahrausweis ist eine berufliche Qualifikation: Mein Wächter James hat soeben die Theorieprüfung bestanden. Leider fehlt ihm die Praxis. Erste Fahrversuche mit meinem Wagen endeten mit einer rauchenden Kupplung. So suchten wir zusammen nach einer Alternative. Wir bauten den "Sambesi-Fahrsimulator 24" (SFS 24) als dritten Lernort (nebst Theorieprüfung + Fahrstunden) im Garten: Backsteine bilden das Armaturenbrett, ein Teller das Steuerrad, WC-Rollen die Pedale und ein Stecken in



Rundbrief Nr. 4 – Juli 2024

Von Paul Knoblauch - Einführung berufsvorbereitender Bildung
Ein Personaleinsatz von Comundo

einem Backstein den Schalthebel (rechtsgelenkt). Auf seinem Handy spielt James einen Film ab, auf dem wir eine Fahrt durchs Quartier mit Schalten, Kuppeln, Bremsen, Beschleunigen und Blinken aufgenommen hatten. Täglich fährt er so gefahrlos eine Runde durchs Quartier und hat Selbstvertrauen und Fahrfreude gewonnen. Seine Fahrpraxis hat sich verbessert. Er spart damit eine Menge Geld. Und ich eine neue Kupplung.

Ich hoffe, dass James bis Ende Jahr die Prüfung schafft und sich damit neue Perspektiven eröffnet.



Einüben von Schalten und Pedalspiel am Fahrsimulator

Besuch in der Schweiz

Zum Auftrag von uns Entwicklungsfachleuten gehört auch die Berichterstattung aus unserem Einsatzgebiet in die Heimat. Diese Rundbriefe sind das eine, Vorträge sind auch erwünscht. Ich durfte im Mai am Verbindungstag in Aarau das Festreferat halten: Eine grosse Ehre, der ich im Grossratssaal vor 200 Zuhörenden gern nachkam. Ich wählte das Thema «Zwischen den Welten: Berufsbildung in der Entwicklungszusammenarbeit?!».

Dabei versuchte ich die Herausforderungen zwischen der uns vertrauten abendländischen Zivilisation und der

afrikanischen Kultur, die mir hier begegnet, zu beschreiben. Ich berichtete über die kleinen Erfolge, aber auch die Zweifel, die einen begleiten. Ich bin froh, dass das Thema ankam, und genoss den vom KTV vorbildlich organisierten Tag in vollen Zügen.



Wen's interessiert, hier das Referat:

Daneben durfte ich beim Rotary Club Aarau und der Neuen Helvetischen Gesellschaft über meine Tätigkeit berichten. Ich bedanke mich für all diese Gelegenheiten und das Vertrauen, das mir entgegengebracht wurde.



Rundbrief Nr. 4 – Juli 2024

Von Paul Knoblauch - Einführung berufsvorbereitender Bildung
Ein Personaleinsatz von Comundo

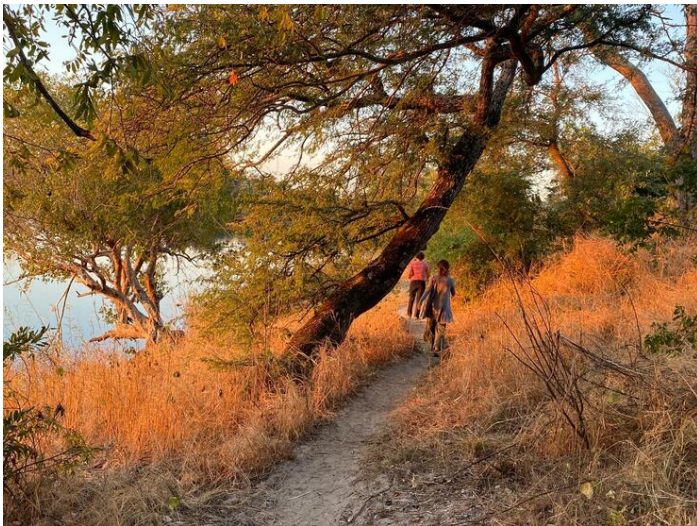
Winter in Katima Mulilo

Nachts wird es kalt. Es ist Juni auf der Südhalbkugel.

Welch ein Gegensatz zum letzten Rundbrief: Die Temperaturen können gegen Morgen bis fast zum Gefrierpunkt fallen. Die Tage sind etwas kürzer geworden. Tagsüber wird es in der prallen Sonne rasch wieder bis zu 30 Grad warm. Die langen dunklen Abende verbringt man eingewickelt in Decken, indem man miteinander etwas grilliert oder mit Telefonieren, Lesen, einen Film schauen – sofern das Internet funktioniert.

Neben heiteren gibt es auch einsame Momente. Dies gilt es auszuhalten: Man muss mit sich allein zurechtkommen. Ich erlebe es in diesen Situationen als Privileg, hier und zuhause Freunde und Familie zu wissen. Hier zu sein hat eben auch Wirkung auf einen selbst.

Und zum Schluss noch ein Schmankerl: Da eigentlich wenig los ist, feiert man gern - auch wenn es ein aus Aarau importierter Traditions-Sommeranlass ist...



Das goldene Licht am Sambesi bei Sonnenuntergang

Ich danke allen für das Wohlwollen und grüsse herzlich aus meinem Wirkungskreis mit 1001 Facetten.



Maienzugsbankett-Feier im südlichen Winter



Rundbrief Nr. 4 – Juli 2024

Von Paul Knoblauch - Einführung berufsvorbereitender Bildung
Ein Personaleinsatz von Comundo

Fachleute im Entwicklungseinsatz

Was, wenn das Recht auf ein gesundes, gewaltloses und unversehrtes Leben nicht mehr gilt? Wenn der Schulbesuch als wichtiger Schlüssel zu Bildung und einem würdevollen Beruf verwehrt bleibt? Oder wenn nur die Flucht ins Ausland die Familie zuhause ernähren kann?

Comundo verbessert mit über siebzig Fachleuten die Lebensbedingungen von Menschen in Lateinamerika und Afrika mit einem Fokus auf Kinder, Jugendliche sowie alte Menschen. Dies dank dem Austausch von Wissen und Erfahrung mit lokalen Partnerorganisationen, mit Vernetzung und mit der Förderung von gegenseitigem Lernen.

Als eine Schweizer Organisation der Zivilgesellschaft trägt Comundo zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei. Sie verknüpft die konkreten Erfahrungen der Fachleute vor Ort mit politischem Handeln in der Schweiz.

Comundo

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

spenden@comundo.org

www.comundo.org



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Ihre Spende zählt!

Comundo deckt die Gesamtkosten der Fachpersonen-Einsätze (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Dies ist nur möglich dank der treuen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mithilfe.

Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland / Österreich

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



**Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen
Einsatz online!**

